

Der Hurone.

Zur Zeit, als die Engländer und verschiedene Indianerstämme, namentlich die Huronen, mit den Franzosen um den Besitz von Canada kämpften, hatte sich ein französisches Regiment unter dem Befehl des Grafen Montcalm am nördlichen Abhang der Gebirgskette gelagert, welche sich von dem Eriesee bis zur Mündung des Lorenzstroms hinzieht. Das Lager befand sich auf dem Gipfel eines Hügels, der von steilen Felsen wie mit einem natürlichen Wall umgeben war. Wohin man auch den Blick wendete, man sah nichts als endlose Urwälder, zwischen denen nur hier und dort einer der vielen Flüsse hervorglänzte, die sich von Norden her in den Lorenzstrom ergießen. Die Felswand, welche den Hügel umschloß, war nur an einer Stelle von einem Hohlweg durchschnitten, welcher, kaum dreihundert Schritt vom Lager entfernt, zwischen wilden Felsmassen sich hin zog und mit hohem Heidekraut bewachsen war. Die Schildwache, welche hier aufgestellt wurde, konnte mit Leichtigkeit den ganzen Paß überblicken, ohne eine Überraschung befürchten zu müssen, und, falls ein Feind sich nahte, durch einen Schuß das ganze Lager in Bewegung setzen.

Man befand sich erst einige Tage in dem Lager, als eines Morgens das Regiment durch die Nachricht erschreckt wurde, daß die am Abend zuvor aufgestellte Wache während der Nacht spurlos verschwunden war. Alle Nachforschungen, welche man anstellte, waren vergeblich, und die verschiedenen Vermutungen, welche die Soldaten aussprachen, gleich unwahrscheinlich. War der Mann die